Protokoll

der 4. Sitzung

des Umsetzungs-Teams

Beschäftigung und Arbeit, Intersektionalität

19. Februar 2024

# Logo Land TirolErgebnis - Protokoll der 4. Sitzung des Umsetzung-Teams Beschäftigung und Arbeit, Intersektionalitätvom 19. Februar 2024

**Leitung Umsetzungs-Team**:
Ines Bürgler

**Koordinatoren zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans:**
Elisabeth Rieder
Julia Kantschieder

**Gebärden-Sprach-Dolmetsch:**
Caroline Bergsleitner und Sabine Egg
 **Schrift-Dolmetsch:**
Agnes Tauscher und Julia Lechner
 **Visualisierung und Zusammen-Fassungen in einfacher Sprache:**Caroline Steinmair

## **A**nwesende Personen:

Eva Hohenegger
in Vertretung für Kristof Widhalm
Behinderten-Anwalt bei der
Landes-Volks-Anwältin

Laura Ruef
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abt. Wirtschafts-Förderung
und Förder-Transparenz

Lisa-Marie Kunater
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abt. Organisation und Personal

Ursula Weingartner
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abt. Gesellschaft und Arbeit

Iris Reichkendler
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abt. Gesellschaft und Arbeit

Benedikt von Ulm-Erbach
Abt. Gesellschaft und Arbeit

Heike Moroder
Nutzer:innen-Vertretung

Martin Hartlauer
Nutzer:innen-Vertretung

Lydia Kremslehner
Nutzer:innen-Vertretung
anwesend ab der ersten Pause

Angelika Alp-Hoskowetz
Sozial-Ministerium-Service
Landes-Stelle Tirol

Michaela Stoffaneller
AMS Tirol

Philipp Pilgram
Arge Sodit
Aufbau-Werk

Ramona Weber
Arbas – Arbeits-Assistenz

Wolfgang Wallner
Arbas – Arbeits-Assistenz

Vera Sokol
Innovia

Gabriele Fischer
Verein Emmaus Innsbruck

Markus Walpoth
Pro mente Tirol
bis zur Pause

Martin Hof
Start pro mente

Friederike Tautz
Selbst-bestimmt Leben

Angelika Fröhlich
Slw

Andrea Trager
ÖZIV – Landes-Verband Tirol

Sabine Gerster
Psycho-sozialer Pflege-Dienst Tirol – PSP

Heinz Hupfauf
Psycho-sozialer Pflege-Dienst Tirol – PSP

Gerda Sitar-Wagner
AMB Tirol – Angehörige von
Menschen mit Behinderungen

Monika Rauchberger
Wibs – Wir informieren, beraten
und bestimmen selbst

Monika Mück-Egg
KommBi
Gehörlosen-Verband Tirol

## Entschuldigte Personen:

Jasmin Zangerle
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abt. Organisation und Personal

Johann Stolz
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abt. Soziales

Martin Steinlechner
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abt. Soziales

Susanne Fuchs
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abt. Inklusion und Kinder-
und Jugend-Hilfe

Eva Linkeseder
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abt. Inklusion und Kinder-
und Jugend-Hilfe

Reinhold Beer
Sozial-Ministerium-Service
Landes-Stelle Tirol

Verena Schaubmeir
Arbas – Arbeits-Assistenz

Marianne Hengl
ROLLON Austria

Christoph Neisen
ROLLON Austria

Wolfgang Grünzweig
Behinderten-Beirat der Stadt Innsbruck

Johann Aigner
TAFIE

Elisabeth Moser
pro mente Tirol

Timea Morent
pro mente Tirol

Alexandra Nicklas
Start pro mente

Mark Neuner
Inklusions- und Kooperations-Management – IKM Tirol

Barbara Tschann
Inklusions- und Kooperations-Management – IKM Tirol

Patrizia Egger
Selbst-bestimmt Leben

Dietmar Lindebner
Lebenshilfe Tirol

Angelika Woldrich
VIANOVA – Eltern-Verein

David Thurner
VIANOVA-Elternverein

Kathrin Zabernig
Diakonie de la Tour

## Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr im Großen Saal, Land -Haus 1

## Begrüßung:

Die Leitung des Umsetzungs-Teams
begrüßt die Sitzungs-Teilnehmenden.
Auch die Unterstützerinnen werden begrüßt.

## Organisatorisches wird abgefragt und besprochen:

Die Sitzungs-Teilnehmenden werden aufgerufen.
Es wird geschaut, wer da ist.
Es wird auch aufgeschrieben wer nicht da ist.
Es wird festgestellt, wer als Vertretung da ist.

Heute ist die 4. Sitzung.
Die 4. Sitzung ist der Folge – Termin
von der 2. Sitzung.
Das Umsetzungs – Team hat nämlich
die Themen in 2 Bereiche aufgeteilt.
Heute ist der Bereich
Beschäftigung und Arbeit an der Reihe.
Dafür ist das Protokoll
von der 2. Sitzung wichtig.

Bei der nächsten Sitzung
ist der Bereich Intersektionalität an der Reihe.
Der nächste Termin ist im Juni.
Da ist dann das Protokoll
von der 3. Sitzung wichtig

Es wird gefragt, ob die Tages-Ordnung passt.
Es gibt eine Änderung in der Tages – Ordnung.
Die Maßnahmen zum Bereich Tages – Struktur
kann nicht besprochen werden.
Die zuständigen Personen
von der Abteilung Inklusion – und Kinder – und Jugend – Hilfe
sind nämlich nicht anwesend.
Der Bericht zu diesem Bereich
wird schriftlich oder mündlich nachgeholt.

Eine Teilnehmerin fragt,
warum das Protokoll immer nur in Einfacher Sprache
ausgeschickt wird.
Die Steuerungs – Gruppe vom Tiroler Aktions – Plan
hat das so beschlossen.
Bei der nächsten Sitzung der Steuerungs – Gruppe
wird das aber nochmal besprochen.

In den Umsetzungs – Teams
wird an den Maßnahmen gearbeitet.
Es wird geschaut,
wie der Umsetzungs – Stand der
einzelnen Maßnahmen ist.
Deswegen muss das Protokoll
auch nicht rechts –verbindlich sein.
Das Protokoll hat keine Rechts – Kraft
wie ein Gesetz.

## Wie geht es in der heutigen Sitzung weiter?

Die Abteilung Organisation und Personal
wurde in der letzten Sitzung darum gebeten,
Themen zu Maßnahmen zuzuordnen.
Die Vertreterin von der Abteilung Organisation und Personal,
Frau Lisa – Maria – Kunater,
wird dazu heute berichten.

## Abteilung : Organisation und PersonalLisa – Maria KunaterMaßnahme: Förderung des Landes für die Einstellung von Menschen mit Behinderungen in den Gemeinden.

Das heißt:
Es soll Förderungen vom Land Tirol
für die Tiroler Gemeinden geben,
wenn sie Menschen mit Behinderungen einstellen.

Ergebnis der Diskussion:

Es muss noch geklärt werden,
wer dafür zuständig ist.
Die Abteilung Organisation und Personal
ist hier nicht zuständig.
Die Abteilung Organisation und Personal
ist nämlich die Dienst – Behörde für
alle Personen die beim Amt der Tiroler Landes – Regierung arbeiten.
Dazu gehören aber nicht die Personen,
die in den Gemeinden arbeiten.

Es wird die Frage gestellt, ob diese Maßnahme
in die Zuständigkeit des Bundes fällt und daher
die Maßnahme laufend umgesetzt wird.
Es gib nämlich verschiedene Förderungen.

Es gibt zum Beispiel eine Förderungs – Inklusions – Kette.
Das AMS startet hier mit einer Eingliederungs – Beihilfe
danach gibt es eine Inklusions – Förderung vom SMS.
Wenn die Minder – Leistung dauernd ist
fördert das SMS auch weiter.
Die Förderung ist auch abhängig
von der Größe der jeweiligen Gemeinde.

Es gibt auch noch eine Förderung
gemeinsam vom AMS und dem Land Tirol.
Das AMS steigt mit einer Vor – Förderung ein
danach gibt es eine Förderung vom Land Tirol.
Die zuständige Abteilung beim Land Tirol
ist die Abteilung Inklusion – und Kinder – und Jugendhilfe.

Es stellt sich noch die Frage,
ob auch Einrichtungen der Behinderten – Hilfe
eine Förderung bekommen,
damit die Einrichtungen mehr Personal finden.
Die Frage wird bis zur nächsten Sitzung geklärt.

Abteilung : Organisation und Personal
Lisa – Maria Kunater

Maßnahme:
Weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Interessenvertretungen, Fördervereinen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialministeriumservice Tirol.

Das heißt:
Die Zusammenarbeit zwischen dem Land Tirol
und Interessen-Vertretungen,
Förder-Vereinen und
Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und
dem Sozial-Ministerium-Service soll weiter gestärkt werden.

Ergebnis der Diskussion:
Die Abteilung Organisation und Personal
kann dazu keine Ausführungen geben.
Die Umsetzungs – Teams Leitung wird
nochmal mit der Abteilung Organisation und Personal darüber reden.

## Abteilung : Organisation und PersonalLisa – Maria Kunater

Maßnahme:

Laufende Schulungen in Fortbildungsprogrammen zur Inklusion sowie zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen und Menschen mit psychischen Belastungen im Behördenalltag (z.B. mittels Workshops zu leichter Sprache im Umgang mit Menschen mit Lernschwierigkeiten). Angebot spezieller Schulungen für Führungskräfte zum Umgang mit Arbeitskräften mit Behinderungen und/oder psychischen Belastungen. Durchführung und Gestaltung der Schulungen in enger Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen.

Das heißt:
Es soll viele Schulungen geben zu:
• Inklusion
• Umgang mit Menschen mit Behinderungen
• Umgang mit Menschen mit psychischen Erkrankungen
• Schulungen für Führungs - Kräfte zum Umgang
 mit Menschen mit Behinderungen
 oder psychischen Erkrankungen

Die Schulungen sollen gemeinsam
mit Menschen mit Behinderungen
entwickelt und durchgeführt werden.

Ergebnis der Diskussion:
Es gibt laufende Schulungen
für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
und für Führungs - Kräfte
beim Land Tirol.

Beim Land Tirol gibt es einen eigenen Fach – Bereich
für die Planung der Schulungen
Der Fach – Bereich heißt Personal - Entwicklung.
Der Fach – Bereich arbeitet mit der Service – Stelle
Gleich – Behandlung und Anti – Diskriminierung zusammen.

Es gibt zum Beispiel Schulungen
zum Thema Österreichische Gebärden – Sprache
oder zum Thema Einfache Sprache
und Barriere – Freiheit.

Wenn man beim Land Tirol zum Arbeiten beginnt
muss man eine Einführungs – Schulung machen.
In dieser Schulung ist auch die Service – Stelle
Gleich – Behandlung und Anti – Diskriminierung dabei.

Damit Schulungen stattfinden können,
muss der Fach – Bereich Personal - Entwicklung
verschiedene Angebote einholen.
Für ein paar Schulungen
werden auch Menschen mit Behinderungen
eingeladen,
damit sie die Schulung halten können.

Es ist nämlich wichtig,
dass betroffene Personen selbst die Schulung
machen.
Zum Beispiel wenn eine gehörlose Person
die Schulung zur Gebärdensprache macht.

Abteilung: Organisation und Personal
Lisa – Maria Kunater

Maßnahme:
Fortführung und Ausweitung der barrierefreien Arbeitsplatzgestaltung.

Das heißt:
Es soll noch mehr barriere - freie Arbeits - Plätze geben

Ergebnis der Diskussion:

Das Land Tirol weiß,
dass das sehr wichtig ist
und arbeitet daran.
Zum Beispiel werden beim Land Tirol
jetzt Gebärden – Sprach – Dolmetscher und
Gebärden – Sprach – Dolmetscherinnen angestellt.

Es gibt auch Schulungen für
die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
beim Land Tirol
zum Thema Barriere – Freiheit.
Zum Beispiel zum Thema digitale Barriere – Freiheit.

## Abteilung: Organisation und PersonalLisa – Maria KunaterMaßnahme:Verstärkte Bekanntmachung der zentralen Anlaufstelle für Menschen mit Behinderungen, welche beim Land Tirol beschäftigt sind bzw. sich neu bewerben. Ansiedelung der Anlaufstelle in der Abt. Organisation und Personal. Namhaftmachung einer Ansprechperson für Menschen mit Behinderungen vor Ort. Die Anlaufstelle kümmert sich unter anderem auch um Hilfestellungen bzw. Hilfsmittelbeschaffungen bei Arbeitseinstiegen sowie während des Arbeitslebens

Das heißt:
Die Anlauf-Stelle in der Abteilung Organisation und Personal
für Menschen mit Behinderungen
soll besser bekannt gemacht werden.
Diese Anlauf-Stelle ist für Hilfsmittel
beim Einstieg in den Beruf zuständig und
kümmert sich während der Arbeitszeit
um die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Behinderung.

Ergebnis der Diskussion:

Diese Ansprech –Person gibt es schon
in der Abteilung Organisation und Personal.
Die Ansprech – Person
steht allen Menschen mit Behinderungen
die schon beim Land Tirol arbeiten zu Verfügung.
Sie steht aber auch Menschen mit Behinderungen zu Verfügung
die beim Land Tirol arbeiten möchten.

Die Ansprech – Person arbeitet
auch mit der Service – Stelle
Gleich – Behandlung und Anti – Diskriminierung
vom Land Tirol zusammen.

Abteilung: Organisation und Personal
Lisa – Maria Kunater

Maßnahme:
Aktive Forcierung von Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen und Erarbeitung entsprechender Konzepte (z.B. direkter Kontakt zu Dienstleistungsunternehmen für Arbeitsassistenz, Berücksichtigung in Stellenausschreibungen, Veröffentlichung in diversen Medien).

Das heißt:
Bei Stellen-Ausschreibungen sollen
Menschen mit Behinderungen mehr angesprochen werden.
Dafür soll es verschiedene Maßnahmen geben.
Zum Beispiel:
Enge Zusammenarbeit mit
den Anbietern von Arbeits-Assistenz und
die Veröffentlichung der Stellen-Ausschreibungen
in verschiedenen Medien.

Ergebnis der Diskussion:

Auf Stellen – Ausschreibungen vom Land Tirol
kann sich jede Person bewerben.
Das Land Tirol darf nämlich nicht fragen,
ob jemand eine Behinderung hat.
Bei den Stellen – Ausschreibungen steht,
dass Menschen mit Behinderungen besonders eingeladen werden
sich zu bewerben.

Die Stellen – Ausschreibungen sind
manchmal zu hochschwellig formuliert.
Menschen mit Behinderungen
trauen sich deswegen vielleicht nicht
sich auf eine Stelle zu bewerben.

Die Stellen – Ausschreibungen
sollen auch barriere – frei ausgeschrieben werden.
Das Vorstellungs – Gespräch
muss dann auch barriere – frei sein.
Für gehörlose Menschen muss zum Beispiel
ein Gebärden – Sprach – Dolmetscher oder
eine Gebärden – Sprach – Dolmetscherin
zur Verfügung gestellt werden.

## Abteilung/ Zuständigkeit: AMS und SMSAngelika Alp – Hoskowetz und Michaela Stoffaneller

Maßnahme:
Vernetzung mit Vertretungspersonen von Tiroler Unternehmen, der Wirtschaftskammer sowie Menschen mit Behinderungen zur Schaffung von Möglichkeiten, Menschen mit Behinderungen vermehrt am allgemeinen Arbeitsmarkt anzustellen

Das heißt:
Tiroler Unternehmen, die Wirtschafts-Kammer und
Menschen mit Behinderungen sollen sich untereinander austauschen,
damit mehr Menschen mit Behinderungen
am allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten können

Ergebnis der Diskussion:

Das wurde schon in der 2. Sitzung besprochen.
Heute wird dazu nochmal über das
Netzwerk der beruflichen Assistenz gesprochen.
Die Abkürzung dafür ist NEBA.

NEBA besteht aus 6 Angeboten:
Jugend – Coaching
AusbildungsFit
Berufs – Ausbildungs -Assistenz
Job - Coaching
Arbeits – Assistenz
Betriebs – Service

Alle diese Angebote sind wie eine Kette.
Das heißt,
dass die Personen einzelne Teile aus den
Angeboten auswählen,
oder alles hintereinander nehmen.
Das Ziel von NEBA ist,
dass jede Person das Angebot bekommt,
das sie braucht.
Bei NEBA wird immer das Umfeld
von den Menschen mit Behinderungen eingebunden.

NEBA unterstützt Menschen mit Behinderungen
und Jugendliche,
die keine Ausbildung oder keinen Arbeits – Platz bekommen.
Ein wichtiger Teil von NEBA
sind die Berufs – Erprobungs – Lehrgänge.
Die Jugendlichen oder die jungen Erwachsenen
sollen lernen,
wie sie sich im Beruf zurecht finden können.

Alle 6 NEBA- Angebote haben ein
sehr breites Netz – Werk
und bieten in den Betrieben Unterstützung an.
Zum Beispiel,
wenn es eine Krise gibt.
Die Unterstützung ist für den Menschen mit Behinderung
und für die anderen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

5 Angebote sind direkt für
die Menschen mit Behinderungen.
1 Angebot ist für das Unternehmen,
in dem ein Mensch mit Behinderung arbeitet.
Das Angebot für das Unternehmen ist
das Betriebs – Service.
Die Berater und Beraterinnen vom Betriebs – Service
besuchen die Unternehmen.
und besprechen;
wie die Zusammenarbeit zwischen
Menschen ohne Behinderung und
Menschen mit Behinderung gut funktionieren kann.

Für den Übergang von der Schule
zum Beruf gibt es eine Koordinierungs – Stelle
bei der amg Tirol.
Die amg Tirol ist auch eine Informations – Stelle für Eltern
von Jugendlichen.
Es gibt eine Begleit – Gruppe
auf institutioneller Ebene.
In dieser Gruppe sind Menschen dabei,
die in Einrichtungen der Tiroler Behinderten – Hilfe arbeiten.
Es soll auch bald Fall – Besprechungen bei der amg Tirol geben,
damit man mit den Menschen mit Behinderungen
und den Eltern über Möglichkeiten
in der Arbeits – Welt reden kann.

Es geht nicht darum,
dass es keine Tages – Struktur – Einrichtungen
für Menschen mit Behinderung geben soll.
Es geht darum,
dass inklusive Angebote geschaffen werden,
wo sie gewünscht werden.
Der Auftrag vom SMS ist,
ob es für die Menschen mit Behinderungen
in Tages – Strukturen
andere Möglichkeiten gibt.
Es geht hier nämlich auch
um das Arbeitslosen – Versicherungs – Gesetz.
Bei Menschen unter 25 Jahre darf nicht mehr geprüft werden
ob sie arbeitsfähig oder arbeits – unfähig sind.
Deswegen ist eine Zusammenarbeit
zwischen dem SMS und dem Land Tirol auch wichtig,
damit Menschen mit Behinderungen inklusiv auf
den Arbeits – Markt vorbereitet werden können.

Die Informationen von heute zu dieser Maßnahme
sind eine Ergänzung zu dem Inhalt von der 2. Sitzung.
Aufgrund der Informationen vom SMS und AMS
kann man erkennen,
dass eine Vernetzung stattfindet.
Deswegen gilt die Maßnahme als umgesetzt
und wird auch laufend umgesetzt.

## Abteilung/ Zuständigkeit: AMS und SMSAngelika Alp – Hoskowetz und Michaela Stoffaneller

Maßnahme:
Einwirken auf den Bund, Menschen mit Behinderungen nicht als „arbeitsunfähig“ einzustufen und Einteilungen von Menschen mit Behinderungen in die Kategorien „arbeitsfähig“ und „arbeitsunfähig“ (unter 50 % Leistungsfähigkeit) abzuschaffen. Anregung von Gesetzesänderungen auf Bundesebene, damit alle Menschen mit Behinderungen unabhängig von ihrer Leistungsfähigkeit im BEinstG anerkannt werden.

Das heißt:
Es soll Gespräche mit dem Bund geben,
damit die Einteilung in „arbeits-fähige“ Menschen und
„arbeits-unfähige“ Menschen abgeschafft wird.
Dafür soll das Gesetz geändert werden,
damit alle Menschen mit Behinderungen
vor dem Behinderten-Einstellungs-Gesetz gleich sind.
Egal, welche Leistungs-Fähigkeit sie haben oder
welche Behinderung sie haben.

Ergebnis der Diskussion:

Für Personen bis 25 Jahre
gibt es die Einteilung nicht mehr,
ob eine Person arbeits – fähig
oder arbeits – unfähig ist.

## Ausblick auf die nächste Sitzung und Verabschiedung

Die Leitung des Umsetzungs-Teams bedankt sich
für die Teilnahme an der Sitzung und für die Mitarbeit.

Die Leitung des Umsetzungs-Teams bedankt sich
bei den Unterstützungs-Leistenden.
Die nächste Sitzung ist die 5. Sitzung.
Sie findet am 24.06.2024
von 14.00 Uhr bis 17:00 Uhr
im großen Saal im Land – Haus 1 statt.

Die nächste Sitzung ist der Folge – Termin
von der 3. Sitzung
zum Thema Intersektionalität.